

## 10 *Einwürfe* für DJK-Vereine im Bistum Würzburg aus fußballerischer Sicht

*Als geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbandes Würzburg befrage ich den Fußball immer wieder gerne nach seinem kreativen Potential für unser Handeln in den Vereinen. Gerade jetzt am Beginn des Jahres der Europameisterschaft der Männer im eigenen Land möchte ich daher einige beispielhafte Impulsfragen für unsere DJK-*



*Vereine im Bistum Würzburg stellen - selbstverständlich ohne deren genaue Antworten zu kennen und auch ohne damit zeitlose Wahrheiten verkünden zu wollen. Dabei können Sie gerne verschiedenste Rollen*

*einnehmen (wie im Leben auch): mal ist man TrainerIn, mal SpielerIn, mal SchiedsrichterIn.*

*Die Fragen verstehen sich des weiteren nicht als Katalog, der abzuarbeiten ist - fühlen Sie sich bitte völlig frei, wie Sie damit umgehen. Sie verstehen sich schlicht als Anregung zur*

*Reflexion des persönlichen Handelns - alleine für sich, gemeinsam in einer Vorstands-*

*Sitzung oder mit einer anderen Gruppe im Verein.*

*Viel Spaß dabei und gutes Gelingen!*



**1.** Aller Kommerzialisierung und Technisierung zum Trotz war, ist und bleibt der Fußball zunächst ein Spiel. Er tut gut daran, den spielerischen Charakter nie aus dem Blick zu verlieren.

- Wie schaffen wir es, unser Handeln in unserem DJK-Verein von einer gewissen spielerischen Leichtigkeit bestimmen zu lassen?

**2.** Eine Fußballtrainerin / ein Fußballtrainer hat jedoch ebenso das Recht, gewisse taktische Vorgaben zu machen, an die sich alle zu halten haben. Ohne Disziplin geht im Fußball nichts. Wenn jede/r spielt, wie sie/er will, ist kein vernünftiges Spiel möglich.

- Wie haben wir in unserem Verein die Fragen nach Macht, nach Gesamt-Verantwortung geklärt? Wer gibt was vor und was passiert, wenn eine / einer sich nicht an die vereinbarten Vorgaben hält?

**3.** Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat die Aufgabe die Rahmenbedingungen für den Fußballsport in Deutschland zu strukturieren. Oft höre ich: „Wenn das vom DFB kommt, kann das ja gar nichts Gescheites sein!“

- Wie gehen wir in unserem Verein mit staatlichen oder sportlichen Vorgaben um, die wir umsetzen müssen: winken wir sofort und generell genervt ab oder prüfen wir kritisch, wie wir die Vorgaben in unserem Verein umsetzen können und geben erst dann eine kritische Rückmeldung, wenn eine Vorgabe sich als nicht zielführend für unseren Verein herausstellt?

**4.** Wenn eine Trainerin / ein Trainer merkt, dass ihre / seine Taktik nun schon in mehreren Spielen nicht aufgegangen ist und schon einige Spiele verloren wurden, sollte sie / er sehr schnell ihre / seine Ausrichtung ändern - wenn sie / er noch länger Trainerin / Trainer bleiben möchte.

- Verharren wir auch starr in unseren bisherigen Denkmustern, ohne zu merken, dass wir so nicht weiter kommen? Oder haben wir den Mut, unsere Taktik zu ändern?

**5.** Eine gute Trainerin / ein guter Trainer weiß um die Stärken und Schwächen ihrer / seiner SpielerInnen und setzt sie so ein, wie deren Stärken für die Mannschaft am besten zum Tragen kommen.

- Wissen wir um die Stärken und Schwächen unserer HelferInnen und Mitglieder in unserem DJK-Verein? Wie setzen wir sie in unserem Verein ein?

**6.** Auf den Dörfern in Unterfranken können wir schon seit einiger Zeit beobachten wie Vereine, die sich bis vor einigen Jahren regelmäßig in Derbys nicht gerade in netter Gesinnung gegenüberstanden (ich drücke mich jetzt mal sehr diplomatisch aus), nun SpielerInnengemeinschaften (!) gründen, weil sie ansonsten den Spielbetrieb nicht aufrecht erhalten könnten.

- Wie schaffen wir es in unserem Verein, Menschen für gemeinsame Angebote mit anderen Vereinen zu begeistern, die alleine vor Ort nicht mehr möglich wären? Haben wir dabei die nötige Ruhe und Gelassenheit, dass sich Dinge entwickeln dürfen?

**7.** Der Fußball ist unter anderem deshalb so beliebt, weil er relativ einfach zu verstehen und zu spielen ist. Manche kennen es noch aus Kindertagen: einfach mit Büchertaschen zwei Tore abgesteckt, eine/r hat einen Ball dabei: und los geht's!

- Wo haben wir den Mut, einfach mal anzupacken, einfach mal eine Initiative zu starten? Nicht planlos, aber auch nicht mit zu vielen theoretischen Vorüberlegungen.

**8.** Fußball lebt von der Leidenschaft. Fußball ist Leidenschaft. Ohne sie ist im Fußball alles nichts.

- Trotz aller Widerstände, trotz allem Unmut, trotz allem oft auch vermeidbaren Ärger: Wie halten wir unsere persönliche Leidenschaft für unseren Ortsverein lebendig?

**9.** Da viele Amateur-Mannschaften in Unterfranken personelle Probleme haben, gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit 9 gegen 9 (statt 11 gegen 11) zu spielen. Aus eigener leidvoller Erfahrung weiß ich: verkleinert man das Spielfeld dabei nicht (weil der Verein zum Beispiel kein bewegliches Tor besitzt), kann es für alle 9 Spieler sehr kräftezehrend werden, weil das Feld einfach viel zu groß ist.

- Welche Aufgabenfelder in unserem Verein müssen wir verkleinern, weil wir nicht mehr genügend HelferInnen haben? Wie finden wir dann einen guten Rahmen, damit ein sinnvolles, verantwortetes und für alle Beteiligten gutes Vereinsleben stattfinden kann?

**10.** „Weil se nich wissen, wer gewinnt!“ - so antwortete der legendäre Sepp Herberger einst auf die Frage, warum die Leute eigentlich jede Woche wieder zum Fußball gehen. Tatsächlich ist die Ergebnis-Offenheit des Fußballs ein wesentliches Merkmal der Faszination an diesem Sport (dies gilt übrigens auch für die kommende Europameisterschaft, über die viele bereits jetzt zu wissen glauben, dass die deutsche Mannschaft die Vorrunde ohnehin nicht übersteht. ....).

- Bei aller Notwendigkeit einer soliden Planung und einer ehrlichen Reflexion, wünsche ich uns, nie den Glauben an die Ergebnis-Offenheit aller Bemühungen in unserem DJK-Verein zu verlieren.

**Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer**

*Geistlicher Beirat des DJK-Diözesanverbandes Würzburg*